

Uwe Fehrmann, Maler



Die Erfahrung, in der DDR kein Leben nach eigenen Vorstellungen führen zu können und im Bewusstsein der geistigen Unfreiheit in der damaligen politischen Situation, veranlasste Uwe Fehrmann über das Verlassen des Landes nachzudenken.

Um nicht schon vorher durch einen Ausreiseantrag in das Visier der Staatssicherheit zu kommen, begann er in den achtziger Jahren seine Flucht über eine westdeutsche Botschaft zu planen. 1984 gelang es ihm, den streng bewachten Zaun der Prager Botschaft zu überwinden und schließlich 1985 auszureisen.

Diese und weitere Erlebnisse in seinem persönlichen Umfeld motivierten Uwe Fehrmann zur künstlerischen Auseinandersetzung mit der eigenen und der gesellschaftlichen Vergangenheit. In dem Bilderzyklus „Die Gedanken sind frei“ thematisiert er Überwachung und Unterdrückung, aber auch deren Überwindung sowie den heutigen Umgang der Gesellschaft mit der Vergangenheit.

1962	geboren in Berlin
1979 - 1981	Mitglied Künstlergruppe Pankow
1983 - 1984	Studium der Kunst und Germanistik an der Humboldt-Universität Berlin
1984	Flucht in die westdeutsche Botschaft in Prag
1985	Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland
seit 1986	freischaffender Künstler in Hamburg
2010/2011	Bilderzyklus „Die Gedanken sind frei“

BILDUNGSZENTRUM DES BUNDESBEAUFTRAGTEN FÜR DIE STASI-UNTERLAGEN

Zimmerstraße 90
10117 Berlin-Mitte
www.bstu.de
Tel. 030 2324-7951

Fahrverbindungen:
U6 Kochstraße
U6/U2 Stadtmitte
Bus M29 Checkpoint Charlie

Uwe Fehrmann
Remstedtstraße 28
22143 Hamburg
Tel. 040 67580100
Mobil 0172 4160607

www.uwe-fehrmann.de

Die Gedanken sind frei

Malerei von Uwe Fehrmann



**Einzelausstellung im
Bildungszentrum des BSTU
07.09.2012 bis 02.11.2012**

„Die Gedanken sind frei“ – sind sie es wirklich – nicht, wenn sie durch Diktatur oder Selbstzensur gehindert werden, sich mitzuteilen. Uwe Fehrmann ist es gelungen, sich selbst (Flucht aus der DDR über die Prager Botschaft) und seine Gedanken (durch künstlerische Aufarbeitung) aus der Isolation zu befreien. Hier sind Teile seines Oeuvres zeitnah hochpolitisch, aber auch gesamtgesellschaftlich kritisch.

Seine Gemälde zeigen deutsch-deutsche Problematiken auf, die sowohl selbstkritisch, als auch mit einem Hauch von Ironie dargestellt sind. Bemerkenswert ist hier die subtile Art der Auseinandersetzung, da sie weit über nationale und zeitlich eingegengte Belange hinausreicht. So kann die getroffene Aussage auch bei historischen und gegenwärtigen Ereignissen Anwendung finden – es wäre lediglich die Uniform zu wechseln. Hier liegt eine der Fähigkeiten Uwe Fehrmanns – sich gesellschaftlichen Themen zu stellen, diese aber zugleich von einem eingegengten Horizont zu befreien. Selbstverständlich ist es legitim und auch wünschenswert Kunst zur Erbauung und Freude heranzuziehen; es ist aber auch richtig, sich Unterdrückung und Ungerechtigkeit entgegenzustellen. Hier kann der Künstler, insbesondere der Maler, Kraft seiner Gestaltungsfähigkeiten Widerstand leisten und denselben bei anderen beflügeln. Hierin liegt die soziale Verantwortung des Künstlers – Uwe Fehrmann hat sie wahrgenommen.

Dr. Jürgen Eckard, Kunsthistoriker

